



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME  
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE  
in collaborazione con "Essere Solidali"

## Shoppen und Beten

Ökumenische Kampagne 2010: *Stoppt den unfairen Handel!*

Werkheft Liturgie 2010, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 15-16

# Shoppern und Beten

Autor: Josef Wirth, Pfarrer, Flawil/SG

Die ökumenische Kampagne empfiehlt sich auch für Aktionen, bei denen die Kirche zu den Menschen geht. Deshalb ermuntern wir zu Besinnungen, die nicht in der Kirche, sondern in Dorf- und Quartierläden oder sogar in einem Supermarkt stattfinden. Das kann eine Chance sein, auch kirchenfernere Leute anzusprechen. Zudem fühlen sich Ladenbesitzerinnen und -besitzer oft geehrt, wenn sie für eine Besinnung angefragt werden.



Die nachstehenden Bausteine verstehen sich als Anregung für eigene Ideen und als Sammlung zur Auswahl. Sie können und sollen durch Kampagnenunterlagen ergänzt werden, vor allem durch die Agenda, aber auch durch die Werkhefte und das Meditationsheft. Darin finden sich Geschichten, aktuelle Beispiele und besinnliche Texte. Im Zusammenhang mit der Kampagne ist es wichtig, dass der Handel kritisch hinterfragt wird – aber in einer positiven, aufbauenden Art. Wir wollen kein schlechtes Gewissen machen, sondern hervorheben, was bereits für einen gerechteren, fairen Handel getan wird.

### Allgemeine Tipps zur Durchführung

- Ladenbesitzer/innen oder Verantwortliche werden am besten persönlich im Laden oder am Telefon angesprochen. Lassen Sie persönliche Beziehungen spielen und sprechen Sie Leute an, die Sie kennen.
- Der beste Zeitpunkt für eine Besinnung ist der Ladenschluss.
- Dauer: zehn bis höchstens zwanzig Minuten.
- Kundschaft und Personal sollten zur Teilnahme eingeladen werden.
- Eine musikalische Umrahmung wertet den Anlass auf.
- Auf die Besinnung folgt idealerweise ein gemütliches Zusammensein.

Vielleicht lädt der Laden selber noch zu einem Apéro ein.

- Im Laufe der ökumenischen Kampagne werden am besten drei bis vier Besinnungen in verschiedenen Läden des Dorfs oder Quartiers angeboten.

### Zäme schaffe! – Besinnung mit Brot und Reis

Bei Brot und Reis kommt die Zusammenarbeit zwischen Gott und den Menschen besonders gut zum Ausdruck. Gott schenkt das Korn und lässt es wachsen und reifen. Die Menschen säen und ernten. Dabei wird deutlich: Gott begleitet uns und sorgt für uns.

### Gedanken

Das eindruckliche Zusammenspiel von Gott und Menschen wird gestört, wenn die Menschen, die anbauen und ernten, keinen gerechten Lohn erhalten und somit ausgebeutet werden. Überlegen wir uns beim Einkaufen: Wer hat für dieses Nahrungsmittel gearbeitet? Wurde er oder sie auch richtig entlohnt? Mut zu solchen Gedanken machen uns auch die folgenden Zitate aus der Bibel: «Du sollst den Lohn eines Notleidenden und Armen unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche woh-

nen, nicht zurückhalten. An dem Tag, an dem er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben.» (Dtn 24,14–15a) «Aber der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel.» (Jak 5,4)

### Gebet

«Eine neue Vision unserer Welt», siehe Seite 27 in diesem Heft.

### Süsser Honig – saure Arbeit? – Besinnung mit Honig

Alle Teilnehmenden dürfen einen Löffel Honig aus Fairem Handel schlecken und ihn mit Nase und Mund geniessen.

### Gedanken

Fleissige Bienen haben diesen Honig für uns gesammelt. Fleissige Menschen haben den Honig verarbeitet. Wir erfreuen uns am süssen Honig, weil andere für uns gearbeitet haben. Durch den Honig erfahren wir auch die Güte und Liebe Gottes – wie einst das Volk Israel: Als es durch die Wüste zog, nährte Gott immer wieder die Hoffnung des Volkes auf das Gelobte Land, in dem Milch und Honig fliessen. Honig gehörte also zum Inbegriff von Glück. Nicht immer bedeutet Honig Glück. Oft müssen Menschen für den süssen Honig saure Arbeit leisten – sauer, weil sie für ihren Honig zu wenig erhalten. Unseren Honig, den wir jetzt schlecken, dürfen wir aber mit gutem Gewissen geniessen. Er ist fair gehandelt und die Imker in Lateinamerika haben dafür einen gerechten Preis erhalten. Ein süsser Preis für die produzierenden Menschen und ein süsser Genuss für uns Konsumierende – also ein doppelter Gewinn!

### Gebet

Auswahl aus den Gebeten in diesem Heft, siehe Seiten 27/28.

Oder: Frei formulierte Fürbitten für Menschen, die unter dem unfairen Handel leiden. Eventuell Kerzen für sie anzünden.

Oder: Einige Teilnehmende halten ein Glas Honig und beten für die Menschen, die an seiner Produktion beteiligt waren.

### Der Rosenkavalier – Besinnung in einem Blumenladen oder beim Rosenverkauf

Alle Teilnehmenden halten eine Max-Havelaar-Rose – mit Dornenstiel! – in der Hand. Als Einstieg können zwei Kindern die Augen verbunden werden. Dem einen Kind wird die Rose in die Hand gedrückt – die Dornen tun weh! Das andere darf an der Rose riechen – der feine Duft macht Freude!

### Meditation

Wenn wir jetzt beim Verteilen der Rosen kräftig zugepackt haben, haben uns die Dornen wehgetan. Gleichzeitig dürfen wir uns mit Auge und Nase an den schönen Farben und am Duft freuen. Rosen haben für uns also zwei Seiten – wie so vieles in unserem Leben. Drücken wir nun auf einen Dorn und denken dabei an die Dornen unseres Lebens: Was tut mir zurzeit weh? Hat mich jemand oder etwas verletzt oder habe ich andere verletzt? – *Stille oder Musik*.

Riechen wir jetzt an der Rose und schauen die Blüte an: Darf ich auch im übertragenen Sinn prächtige Blüten erfahren? Was macht mir zurzeit grosse Freude? – *Stille oder Musik*.

### Gedanken

Rosen gelten als edles Festgeschenk. Die Dornen werden entfernt oder dick eingepackt. Wir sehen sie nicht mehr oder nehmen sie nicht mehr wahr. Ganz ähnlich geht es uns mit den Rosenzüchtern/innen. Da wir uns auch in Jahreszeiten, in denen bei uns keine Rosen wachsen, an Rosen freuen möchten, werden sie aus anderen Kontinenten importiert. Rosenarbeiter/innen haben an

diesen Rosen ihre Spuren hinterlassen. Aber wie die Dornen werden die Spuren entfernt oder verdeckt. Der Schweiß, die ungerechte Entlohnung und der Arbeitsdruck sind unsichtbar geworden.



Doch zum Glück gibt es Handelsorganisationen, welche die «Dornen» erträglicher machen, indem sie den Arbeiter/innen einen fairen Preis bezahlen. Solche Rosen halten wir jetzt in der Hand und an ihnen dürfen wir uns wirklich freuen.

Ein Rosenkavalier oder eine Rosenkavalierin schenkt Rosen ohne Dornen – vor allem ohne die Dornen des unfairen Handels. Solche Rosen bereiten doppelte Freude – den Produzent/innen und den Beschenkten!

### Gebet

Psalm 147 beten zum Gedenken an die durch «Dornen» verletzten Menschen und als Lob und Dank an Gott für die Schönheit der Rosen.

### Wellness pur für alle – Besinnung in einer Drogerie

Die Drogerie ist voller Produkte für das Wohl unseres Körpers, für unser Wohlbefinden. Produkte, die unseren Körper pflegen, ihn schützen und heilen. Die Fülle der Produkte zeigt den ungeheuren Reichtum an Heilkräutern in der Natur. Fast jede Pflanze hat auch eine heilende Wirkung.

Der Anblick dieser Fülle zeigt, wie gut es Gott mit uns meint. Ihm ist unser körperliches Wohl wichtig. Leider gab es in den christlichen Kirchen Zeiten der Leibfeindlichkeit. Diese Tendenz ist zwar sehr alt, aber unbiblisch. Im ersten Schöpfungsbericht wird nach jedem Tag betont: «Gott sah, dass es gut war.» Gott erschuf also alles gut

– auch unseren Körper. Durch seine Heilungen betonte auch Jesus, wie wichtig ihm das körperliche Wohlbefinden war.

Also: Mein Körper ist gut und schön. Gott will, dass ich ihn pflege, schütze und heile. In einem Moment der Stille wollen wir uns freuen und Gott danken für unseren Körper und die vielen Heilkräuter und Heilprodukte.

### Gedanken

Das körperliche Wohl ist zwar gut und wichtig, aber zum wirklichen Wohlbefinden braucht es noch mehr: die Sorge um Geist und Seele. Bei den Heilungswundern ging es Jesus nie nur um die körperliche Heilung, sondern um eine totale, ganzheitliche Heilung bis zur Sündenvergebung oder zur Zurückführung in die Gemeinschaft der Menschen. Es fällt auf, dass Jesus bei all seinen Heilungen eine ausserordentliche Nähe zeigte. Er berührte die Menschen oder legte ihnen die Hand auf. Durch seine Nähe heilte er sie. Die Menschen spürten, wie eine Kraft von Jesus ausging. Gott will unser ganzheitliches Wohl. Es soll uns durch und durch – total – gut gehen. Kräuter und Heilprodukte können uns dabei helfen. Zum ganzheitlichen Wohl gehört auch die Menschenwürde. Wenn ein Mensch menschenunwürdig leben und arbeiten muss und wenn er keinen gerechten Preis für seine Arbeit erhält, gibt es für ihn kein Wohlbefinden.

### Weitere Ideen

«Kalter Kaffee?» – Besinnung zu Kaffee mit Gedanken zum gerechten Handel.  
«Fleisches Lust» – Besinnung in einer Metzgerei: Informationen zur Fleischproduktion.

*Einstieg mit Kindern und Jugendlichen in eine Besinnung:* Wer kann sich für fünf Franken am meisten sinnvolle Produkte kaufen, die fair produziert und gehandelt sind?

«Schnäppchenjagd»: Wer findet zuerst drei Produkte im Laden, die fair gehandelt wurden? Alle stellen eines der drei Produkte vor. Gemeinsam überlegen wir, wie die Menschen für dieses Produkt gearbeitet haben.